



Polykristallines Silicium von Wacker aus dem Werk Burghausen: Das hochreine Material dient der Herstellung von Solarzellen und von Wafern für die Halbleiterindustrie. Solarzellen aus kristallinem Silicium beherrschen den Fotovoltaikmarkt zu über 90 Prozent.

FOTO: WACKER CHEMIE AG

## Produkte aus dem Chemiedreieck

Das Produktspektrum der im ChemDelta Bavaria angesiedelten Unternehmen umfasst eine Vielfalt von Chemikalien, aus denen nützliche Dinge des täglichen Lebens hergestellt werden. Ursprünglich konzentrierten sich diese Unternehmen auf die Produktion von Massengütern; heute bieten die Firmen in der Hauptsache Spezialprodukte an.

- ▶ Aluminiumgusslegierungen für Motorenhäuser und Getriebegehäuse im Fahrzeug- und Flugzeugbau
- ▶ Bauchemie-Systeme als Komplettsysteme z. B. für Badrenovierung, Wärmedämmung, Estrich- und Putzsysteme
- ▶ Calciumcarbid als Acetylen für technische Gase wie z. B. Schweißgas
- ▶ Cyanamid für Pflanzenbehandlungsmittel
- ▶ Dispersionspulver als Zusatzstoff für Anwendungen im Bau, „Fliesenkleber“, selbstverlaufende Fußbodenmasse
- ▶ Ethylen, Propylen für Kunststoffe



Nahrungsergänzungsmittel der AlzChem Group AG aus Trostberg: Creapure. FOTO: ALZCHEM

# ChemDelta Bavaria

Das bayerische Chemiedreieck ist Schlüsselregion für die globale Chemieindustrie

BURGHAUSEN/BURGKIRCHEN/  
TROSTBERG/WALDKRAIBURG

Das bayerische Chemiedreieck im südöstlichen Oberbayern ist das Zentrum der bayerischen chemischen Industrie und blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück.

Es gehört zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des High-Tech-Standorts Bayern und zu den bedeutendsten Chemieregionen Europas. Ein Großteil der in der Region angesiedelten Chemieunternehmen und die bayerischen Chemieverbände haben sich vor zehn Jahren zur Gemeinschaftsinitiative „ChemDelta Bavaria“ zusammenschlossen, um die Entwicklung dieser Wirtschaftsregion zu fördern.

Die rund 20 angesiedelten Unternehmen erwirtschaften mit ihren über 20.000 Mitarbeitern jährlich ein Gesamtumsatzvolumen von mehr als zehn Milliarden Euro. Rund 50 Prozent aller Chemiebeschäftigten in Bayern generieren somit über sechs Prozent des deutschen Chemieumsatzes. Im ChemDelta Bavaria, dem gedachten Dreieck zwischen Burghausen, Burgkirchen, Töging, Waldkraiburg und Trostberg, werden heute tausende verschiedener Produkte hergestellt.

### Milliarden-Investitionen

Bayern ist das Drehkreuz im West-Ost- und Nord-Süd-Handel. Mit der EU-Osterweiterung wurde der Wirtschaftsstandort Bayern noch attraktiver: Keine andere Region in Europa bietet bessere Voraussetzungen zur Erschließung dieser aufstrebenden Märkte. Das bayerische Chemiedreieck ist zugleich eine Schlüsselregion für die weltweite chemische Industrie im Zentrum Europas. Den Unternehmen im ChemDelta Bavaria ist dies völlig bewusst: Seit Gründung der Initiative investierten sie daher über vier Milliarden Euro in



neue Produktionsanlagen und in die Standortinfrastruktur. 2012 wurde den ChemDelta-Standorten mit der Ethylen-Pipeline Süd (EPS) der Zugang zum nordwesteuropäischen Ethylenverbund eröffnet – als potenzielle Drehscheibe für ein europäisches Pipelinennetz.

### Über 100 Jahre Tradition

Das ChemDelta Bavaria ist aber nicht nur das Zentrum der bayerischen chemischen Industrie, es blickt auch auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Ausgangspunkt war die Gewinnung elektrischer Energie aus Wasserkraft. Durch das starke Gefälle der Alz und den Wasserreichtum des Inns in den Landkreisen Traunstein und Altötting steht diese umweltfreundliche Energieform



Die Chemieunternehmen der Region beschäftigen derzeit rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon allein etwa 1.000 Auszubildende. FOTO: INFRASEVER GENDORF

Mit insgesamt rund 10.000 Beschäftigten ist Burghausen der größte Industriestandort des ChemDelta Bavaria – hier befinden sich unter anderem der wichtigste Standort der Wacker Chemie sowie die Raffinerie der OMV Deutschland. FOTO: WACKER CHEMIE AG

kostengünstig zur Verfügung. So entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts die stromverbrauchende chemische Industrie nahe der Stromquelle. Ende der 60er-Jahre gewann die Petrochemie im Raum Burghausen an Bedeutung: Die damalige Deutsche Marathon Petroleum GmbH nahm die erste deutsche, rein petrochemische Raffinerie 1967, also vor genau 50 Jahren, in Betrieb und versorgte das Wacker-Werk und das Werk Gendorf mit Ethylen und Acetylen.

### International tätige Standorte

Heute gehört das ChemDelta Bavaria zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des High-Tech-Standorts Bayern und zu den bedeutendsten Chemieregionen Europas. Die Chemieregion beherbergt eine Reihe weltweit tätiger und führender Unternehmen der Chemieindustrie. Innerhalb des gedachten Dreiecks von ChemDelta Bavaria sind heute sechs große und zwei kleinere Industriestandorte angesiedelt – vom klassischen Chemiewerk bis zum Industrie- und Chemiapark: Burghausen, Burgkirchen, Hart/Unterneckirchen, Schalchen, Tittmoning, Töging, Trostberg und Waldkraiburg.

### Ausgereiftes Verbundsystem

Der strukturelle Wandel der Industrie ist in Deutschland und Europa die treibende Kraft für Chemie- und Industrieparks. ChemDelta Bavaria ist dabei sogar noch mehr: Als vernetzte Chemieregion mit mehreren Standorten nutzt sie die ökonomischen und ökologischen Vorteile produktionsintensiver Unternehmen durch ein leistungsfähiges Transportnetz: Pipeline, Straße und Schiene sichern die Wirtschaftskraft der Region und ermöglichen den Erwartungen der Kunden an „just-in-time“-Lieferfristen gerecht zu werden. Immerhin passieren rund 8,5 Millionen Tonnen

Güter jährlich die Tore der Chemiewerke. Einer der wichtigsten Standortvorteile der Chemieunternehmen ist ihr ausgereiftes Verbundsystem. Innerhalb der Produktionsstandorte wie auch zwischen ihnen werden Stoff-, Energie- und Rohstoff-Verbundsysteme betrieben, die Menschen und Umwelt so gering wie möglich belasten und gleichzeitig große wirtschaftliche Vorteile bieten.

### Job-Motor bayerisches Chemiedreieck

Unternehmen brauchen Mitarbeiter, die diese Prozessanlagen verantwortungsvoll betreiben können. Die Chemieunternehmen der Region beschäftigen derzeit rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon allein etwa 1000 Auszubildende. Teilweise arbeiten sogar mehrere Generationen einer Familie in den Anlagen und Betrieben der hier angesiedelten Unternehmen. Die Bandbreite der vertretenen Berufe ist dabei fast so vielfältig wie die der hergestellten Produkte in der Region.

Vom Chemikanten und Chemielaboranten über den Chemiemeister bis zum Diplomchemiker arbeiten die Menschen hier nicht nur in diesen klassischen Chemieberufen. Die Wartung der Anlagen nehmen Techniker wie Industriemechaniker oder Ingenieure vor, die Geschäftsaktivitäten betreuen Kaufleute und Verwaltungsfachkräfte; weitere Spezialdienstleistungen werden unter anderem von Feuerwehrlern und Sicherheitsfachkräften erbracht.

### 1000 Ausbildungsplätze

Den Bedarf an akademischem Nachwuchs decken die Mitgliedsunternehmen von ChemDelta Bavaria nicht zuletzt über die umliegenden Universitäten und Fachhochschulen. ▶



Hochleistungs-Kunststoffe aus PTFE der Dyneon GmbH aus dem Chemiapark Gendorf/Burgkirchen für die Anwendung in der Architektur wie hier für die Gaislachkogel Bergbahnen im Tiroler Skigebiet Sölden. FOTO: GAISLACHKOGL BERGBAHNEN

- ▶ Fließmittel, Beschleuniger als Additive für Beton, Mörtel, Putz und Estriche
- ▶ Fluor-Elastomere für Spezialdichtungen
- ▶ Kalkstickstoff für Düngemittel
- ▶ Kieselsäuren für Füllstoffe, Verdickungs- und Thixotropiermittel
- ▶ Metallurgische Produkte als Gießereihilfsmittel z. B. für Motorblöcke, Entschwefelung von Roheisen
- ▶ Mineralölprodukte wie Flugturbinentreibstoffe, Heizöl Extraleicht, Diesel, Benzol, Petrolkoks
- ▶ Naturstoff-Extrakte für Lebensmittel, Kosmetik
- ▶ Organische Spezialchemikalien (z. B. Tenside) für Waschmittel
- ▶ Polyethylen-, Polypropylen-Granulate für Kunststoff-Verpackungen
- ▶ Polymerdispersionen für Weiterverarbeitung zu Klebstoffen, Bauklebern, Putzen sowie Innen- und Außenwandfarbe
- ▶ Polyvinylchlorid (PVC) für Fensterprofile, Rohre, Fußbodenbeläge, PVC-Hartfolien
- ▶ Reinstsilicium für Computerchips, Solarzellen
- ▶ Silicone für Siliconöle, Siliconharze, Siliconkautschuke



Flugzeugenteisungsmittel von Clariant aus dem Chemiapark Gendorf. FOTO: CLARIANT